

# **Polyporus sulphureus, Forma conglobata Pilat (Atlas des Champignons de l'Europe: Polyporaceae, pag. 48)**

Autor(en): **Rahm, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933586>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE  
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

---

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und  
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz  
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,  
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

---

*Redaktion:* Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.–, Ausland Fr. 10.–, Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.–, ½ Seite Fr. 38.–, ¼ Seite Fr. 20.–, 1/8 Seite Fr. 11.–, 1/16 Seite Fr. 6.–. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 45, Chur.* – *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

---

34. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. September 1956 – Heft 9

**Polyporus sulphureus, Forma conglobata Pilat**

(Atlas des Champignons de l'Europe: Polyporaceae, pag. 48)

*Von E. Rahm*

Der abgebildete Pilzfruchtkörper wurde mir von einem pilzbeflissenen Bergler zur Bestimmung gebracht. Zu seiner nicht geringen Verwunderung sagte ich dem Überbringer, der Pilz heiße: *Polyporus sulphureus, Forma conglobata* und wachse beim Furkabödeli, und zwar an einer *Fichte!* Der Standort stimmt ganz genau, sind Sie mir etwa heimlich nachgelaufen? Nein, das natürlich nicht, aber ich fand den Zusammengeballten Schwefelporling am 30. Juni 1939, also vor 17 Jahren an derselben Stelle. Unterhalb der Waldgrenze des subalpinen Fichtenwaldes am Wurzelhals und an Wurzeln einer mittelgroßen Fichte auf 1925 Meter Höhe. Der merkwürdige Fruchtkörper setzt sich aus gedrängten, dicht ineinander verwachsenen Hüten zusammen, zu einem längsovalen, labyrinthartigen Lappenbündel.

M. Seidel, Görlitz, schreibt in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1940: Der im Jugendstadium eßbare «Schwefelporling» liebt *nur Laubhölzer*. An Nadelhölzern habe ich diesen Parasiten noch *nie* beobachtet.

Eine andere Form vom Schwefelporling, nämlich:

*Polyporus sulphureus, Forma imbricata* (Fries ex Bull.) Bourdot et Galzin

fand der Schreibende am Schafrücken (1920 m ü. M.) an einer von diesem Parasit zerstörten *Lärche*. Hüte schmutzigfahl, Poren schmutziggelblich und Fleisch blaßbraun. Gewicht 5,3 kg. Diese Form wurde außer von Fries auch von den Autoren Costantin et Dufour, Lindau, Migula, Quélet, Rea, Ricken und Spilger als selbständige Art aufgefaßt.

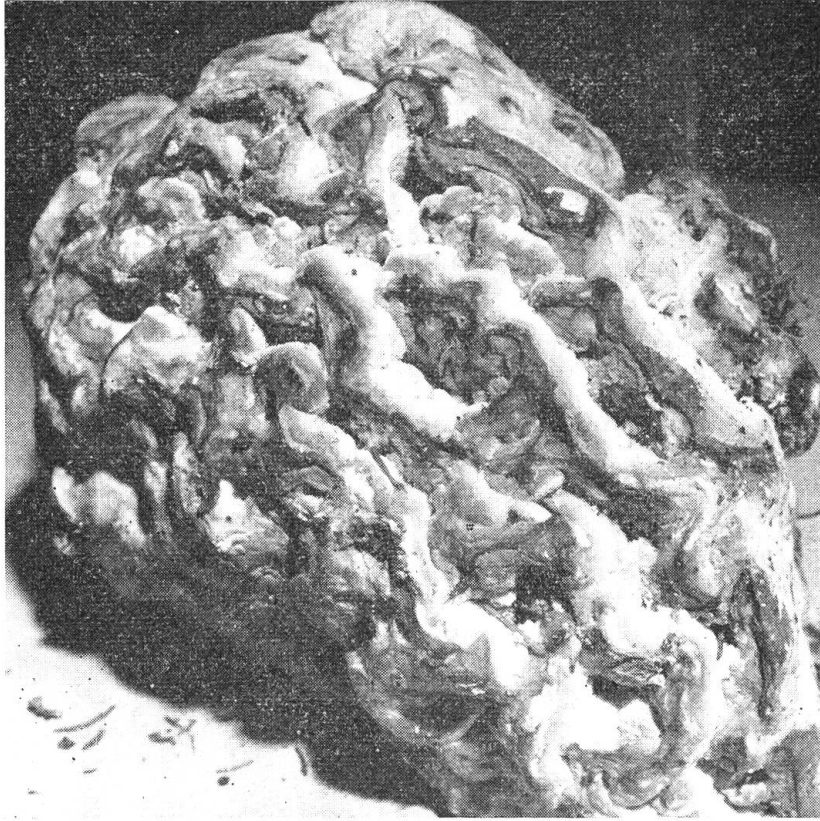


Foto Fiechter, Arosa

*Polyporus sulphureus, Forma conglobata* Pilat

Schwefelporlinge sind Baumschädlinge ersten Ranges und kommen an zahlreichen Nutz- und Zierhölzern vor. Durch die große Virulenz (giftige zerstörende Beschaffenheit des Mycels) wird das Splint-, Kern- und Reifholz in eine weiche, krümelige Substanz von rötlicher Farbe, der sogenannten Rotfäule zersetzt.

Die schwefelgelben Fruchtkörper können sich zuweilen zu ansehnlich dimensioniertem Habitus entwickeln. Nach Michael (Führer für Pilzkunde) enthalten die Sporen dieses Schmarotzers reichlich Öl. Oft enthält der Pilz ziemlich viel Gerbsäure, weshalb er vor dem Genuß abzubrühen ist. Der auffallende, im allgemeinen leicht erkennbare Porling findet gelegentlich in der Küche gute Verwendung. Er wird in Scheiben geschnitten, durch kochendes Salzwasser gezogen und getrocknet. In einem geschlagenen Ei, dem man Salz, Pfeffer und etwas Rahm beifügt, gewendet und in schwimmendem Fett, Öl oder Butter knusperig gebacken.